

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 30 (1845)

Rubrik: VII. Nécrologie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Melchior Neuwylcr.

Melchior Neuwylcr, von Tägerwylcn im Canton Thurgau, den 25sten August 1819 daselbst geboren, brachte als früherer Waise den größten Theil seiner Jugend bei seiner Großmutter in Diessenhofen zu, und besuchte die dortigen Schulen. Seine Lernbegierde zu befriedigen, wurde er 1835 in's Seminar Kreuzlingen gebracht, wo der wackere Wehrli den lebendigen Knaben so zu fesseln wußte, daß er noch in spätern Jahren mit größter Liebe von ihm sprach. 1837 kam Neuwylcr nach Zürich, um sich dort im obern Gymnasium und an der Hochschule weiter auszubilden. Hier fand er Gelegenheit seiner früh erwachten Liebe zu den Naturwissenschaften zu leben, — vor Allem schloß er sich mit jugendlichem Feuer dem berühmten Ofen an.

Einen lange gehegten Vorsatz, eine Entdeckungstreife in's Innere von Afrika zu machen, auf allgemeines Abbrathen hin aufgebend, nahm er 1840 eine Lehrstelle bei Lippe in Lenzburg an, welche er jedoch schon 1841 an eine Lehrstelle an der Secundarschule in Glarus vertauschte. Die große Anzahl von Unterrichtsstunden, welche ihm in Glarus übertragen wurde, vertrug sich übel zu seinem von jeher etwas schwachen Körperbaue, und eine Erkältung, welche er sich auf einer Winter-

Jagdparthie, zu Gunsten einer von ihm angelegten zoologischen Sammlung, holte, hatte um so schwerere Folgen. Den Todesstachel in der Brust tragend, folgte er 1844 im Februar einem Rufe als Lehrer der Naturgeschichte und Geographie an der Berner Realschule. Schnell wußte er sich dadurch sein liebevolles, gemüthliches Wesen, seinen Eifer für die Wissenschaft und seine Berufstreue die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten, Collegen und Schüler zu erwerben; aber eben so schnell schwand auch seine Lebenskraft, und schon am 19ten Januar 1845 war er eine Leiche, — eine junge Frau, Witwe, — ein Mädchen, Waise.

In den letzten Jahren seines Lebens hatte sich Neuwöyer in jeder ihm neben seinen Berufsgeschäften übrigbleibenden Stunde mit Entomologie und anatomischen Untersuchungen beschäftigt. Seine Arbeit über das Gehörorgan des Flußkreb-
ses, welche er 1841 bei seinem Eintritte in die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft las, findet sich in den Verhandlungen jenes Jahres. Eine andere Arbeit über die Generationsorgane von Unio und Anodonta ist, mit schätzbaren Zeichnungen von seiner Hand geschmückt, in den Neuen Denkschriften (1842) niedergelegt. In Bern war ihm die Bestimmung und Aufstellen der Petrefacten des Stadtmuseums, namentlich derjenigen des Pariser-Beckens, anvertraut worden. Bei Ausführung seiner Lieblingsidee, die Geographie der Schweiz mit vorzüglicher Berücksichtigung geologischer Verhältnisse zu bearbeiten, wurde er vom Tode ereilt.

Rudolf Wolf.
